

Snow Space Salzburg Bergbahnen AG

Markt 59

5602 Wagrain

10EUB Flying Mozart

Bericht zum ökologischen Maßnahmen- konzept und Erfahrungsbericht

Presstext

Erstellung:

**ING. MAG.
WILFRIED BEDEK**

+43 664 54 26 404 | Adnet 331b, 5421 Adnet | willi.bedek@gmail.com | wilfried-bedek.at

Bedek



Adnet, 20.05.2021

1. Einleitung

Die Snow Space Salzburg Bergbahnen AG, Markt 59, 5602 Wagrain hat zur Umsetzung des ggst. Bauprojekts ein umfangreiches ökologisches Begleitkonzept erarbeiten lassen, dessen Inhalte und Erfahrungen im Zuge der Projektumsetzung im Folgenden überblicksmäßig wiedergegeben werden.

2. Ökologiekonzept Flying Mozart

Das ökologische Begleitkonzept umfasst im Wesentlichen die zoologischen Fachbereiche „Raufußhühner“, „Reptilien und Amphibien“, sowie das Fachgebiet „Pflanzen und Lebensräume“. Hierzu wurden von den beteiligten Planungsbüros koordinierte Maßnahmen erarbeitet und mit der Naturschutzbehörde abgestimmt.

Bereits bei der Planung des Bauprojekts wurde zum Schutz sensibler Arten, wie Auer- und Birkwild, Erdkröte, Grasfrosch und Bergmolch, sowie gesetzlich geschützter und seltener Pflanzenarten, wie z.B. Orchideen und Enziane deren Lebensräume so weit wie möglich ausgespart.

Die strengen Vorgaben des Salzburger Naturschutzgesetzes beinhalten darüber hinaus ein Tötungsverbot und den gleichwertigen Ersatz oder eine Verbesserung der Lebensraumsituation der geschützten Tier- und Pflanzenpopulationen im Bereich der Eingriffsflächen. So wurden unter anderem zahlreiche neue Amphibientümpel, moorartige Feuchtlebensräume, Reptilienstrukturen, gestufte Waldränder und Raufußhühnerhabitate geschaffen. Zum Schutz für Amphibien und Reptilien wurden ausge dehnte Zäune errichtet und regelmäßig betreut, geschützte Pflanzen und kleinflächige Feuchtlebensräume wurden ausgegraben und an eine geeignete Stelle im Nahbereich verpflanzt. Um eine Beeinträchtigung des sensiblen Birk- und Auerwildes zu vermeiden, wurden waldbauliche Maßnahmen auf Herbst und Winter verschoben und weitläufige Lebensraumverbesserungen für diese Tiere geschaffen.

Die allgemeine Situation der heimischen Berglebensräume wird hinsichtlich des Erhalts der Biodiversität (sinngemäß: Vielfalt des Lebens) in den letzten Jahrzehnten von der Fachwelt übereinstimmend als problematisch angesehen. Hauptgrund ist eine zunehmende Verwaldung ehemals traditionell genutzter, artenreicher Weideflächen, Streuwiesen und Almen auf Grund von Nutzungsaufgabe. Damit verbundenen ist ein dramatischer Verlust an Lebensraumstrukturen, welche die Grundlage für das Vorhandensein einer hohen Artenvielfalt darstellen. Zugleich ist ein Wandel des Landschaftsbildes von der traditionellen alpenländischen Bergkulturlandschaft hin zu vergleichsweise monotonen Fichten-Lärchen-Forsten zu verzeichnen. Die Errichtung von Schipisten im Bergland kann zwar kein vollwertiger Ersatz für diese Entwicklung sein, jedoch lassen sich im Zuge dessen dauerhafte, naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume und eine notwendige Strukturvielfalt zur Bereicherung der regionalen Biodiversität schaffen.

3. Erfahrungsbericht

In den letzten Jahren ist aus Sicht des Verfassers ein spürbarer Gesinnungswandel hinsichtlich des Umgangs mit geschützten und seltenen Lebensräumen und deren Tier- und Pflanzenarten eingetreten. Die Forderungen des Natur- und Landschaftsschutzes erhalten zunehmend Akzeptanz und ein Verständnis für deren Notwendigkeit zur langfristigen Sicherung eines stabilen Naturhaushalts und Erholung spendenden Landschaftsbildes. Diese Beobachtung bezieht sich einerseits auf die Planung und Umsetzung von Bauvorhaben in sensiblen Berglebensräumen durch die Führungsebenen der Seilbahngesellschaften und andererseits auf das umsetzende Arbeiterpersonal, sprich den Baggerfahrer.

Die derzeitige Entwicklung zeigt einen sorgsamen Umgang mit den Naturschutzgütern unserer Heimat, wie seltenen und geschützten Tieren, Pflanzen und Lebensräumen, sowie dem Landschaftsbild.